

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 85 (1959)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Ratschläge und Hiebe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

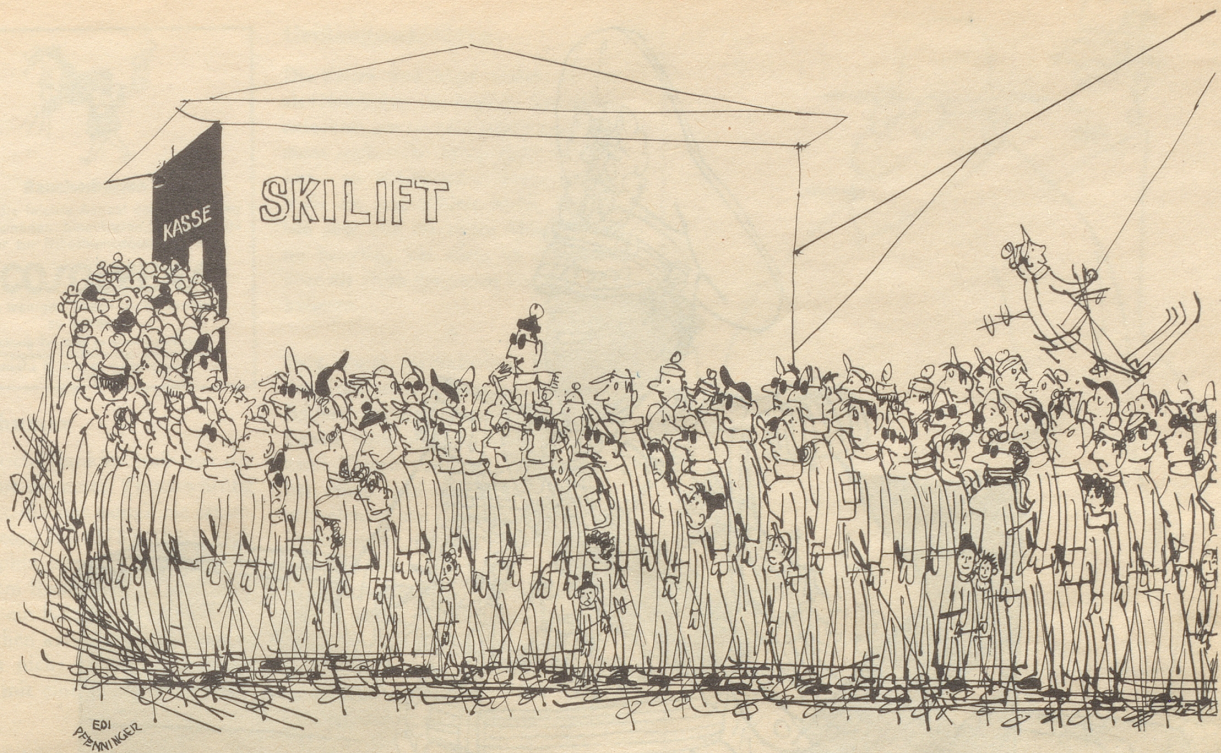
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Sonntag ists!



## Ratschläge und Hiebe

Lieber Nebi!  
Was sagst du zu diesem Zeitungsausschnitt?

Im Gemeinderat Hombrechtikon ist Sitzung. Unter anderem kommt auch der große Obstsegen dieses Herbstes zur Sprache. Es liegt ein Antrag vor, ein gewisses Quantum Tafelobst von der Einwohnergemeinde aufzukaufen und unter die Minderbemittelten gratis zu verteilen. Alle sind damit einverstanden. Aber wer soll hier genussberechtigt sein? Ganz einfach die, welche die kleinsten Einkommen versteuern. Nach Ueberprüfung der Steuerkontrolle ergibt sich aber, daß der Plan ganz undurchführbar ist. Die kleinsten Einkommen versteuern nämlich – die Bauern mit dem vielen Obst.

Ich bin ratlos! Gib mir einen Tip: Wie könnte der Gemeinderat von Hombrechtikon seine Aepfel verwerten?

Freundlich grüßt Ernst in Wald ZH

Lieber Ernst!

Ich sehe da wahrhaftig nichts Undurchführbares! Die Sache ist doch einfach: entweder sind die Bauern mit dem kleinen Einkommen auch die Bedürftigsten, dann kauft man ihnen die Aepfel ab und läßt sie gleich an Ort und

Stelle. Oder, was wahrscheinlicher ist, die Bauern haben wenig Eingänge an Bargeld, aber sonst genug zu beißen. Dann kauft man ihnen die Aepfel ab und schenkt sie den Leuten mit dem zweitkleinsten Einkommen! «Where there is a will, there is a way», sagt der Engländer. Zu deutsch: Wo ein Will ist, ist auch ein Wally! Freundlich grüßt Nebi

### Landkäufe auf dem Mond

Zur Vermeidung unliebsamer Zwischenfälle sollte man die Parzellen gleich mit neutralen Namen bezeichnen. Vielleicht passen folgende Vorschläge:

Babylondon	Neuchâtelaviv
Genèvenedig	Pakistanbul
Wladiwostockholm	Sudanzig
Palermoskau	Zürichmond
Sangalleningrad	Tramelangenthal
Berlindien	Villeneuveville
Wallissabon	Singsingapur

Ageis

### Konsequenztraining

Eine Wochenzeitung bringt auf Seite 3 einen fünfspaltigen Artikel «Das Ende der Astrologie?» und auf Seite 17 derselben Nummer das übliche Wochenhoroskop, «gedeutet nach den Jahresrhythmen der zwölf Monatstypen mit besonderer Berücksichtigung der Glückstage ...»

Man braucht also den langen Artikel gar nicht zu lesen, um zu wissen, daß es mit der Astrologie noch lange nicht zu Ende geht. Warum sollte es auch, da doch die Dummen nie aussterben?

Boris



### Altes Sprichwort in neuer Form

Hilf dir selbst, so hilft dir Gott!  
Hilfst du dir nicht selbst, so hilft dir der fis



So fleissig wie die Biene ist meine Schreibmaschine!\*

\* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**

HOTEL ROYAL

BASEL

Beim Badischen Bahnhof  
 Höchster Komfort zu mässigen Preisen  
 Grosser Parkplatz